

Oberstes Ziel ist Ausbildungsabschluss

Göppingen Der Kreis will an einem Programm des Bundes teilnehmen, das Schülern den Berufseinstieg erleichtert. *Von Andreas Pflüger*

Für viele Jugendliche ist der Schritt von der Schule in die Ausbildung einfach zu groß. Eine Integration in die Arbeitswelt ist jedoch meist nur mit einer abgeschlossenen Lehre möglich. So bekannt dieser Umstand auch sein mag, so schwierig ist es scheinbar, ihm zu begegnen. Mit dem Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegt worden ist, wird jetzt ein neuer Anlauf unternommen.

Der Landkreis Göppingen, dafür hat sich der Verwaltungsausschuss in seiner jüngsten Sitzung ausgesprochen, bemüht sich um eine Aufnahme in das Programm, das den Übergang von der Schule in den

Beruf erleichtern soll. Dazu gilt es, bereits vorhandene Strukturen auszubauen und qualitativ zu verbessern. Die Zustimmung zum Antrag der Verwaltung fiel den Kreispolitikern leicht, da die kalkulierten Projektmittel in Höhe von 420 000 Euro komplett vom BMBF übernommen werden.

Der Landrat Edgar Wolff machte deutlich, dass das dreijährige Förderprogramm, das in der örtlichen Umsetzung den Namen Regio-Drive tragen würde, dem Kreis Göppingen gut zu Gesicht stünde. Dazu müsse das Rad zwar nicht neu erfunden werden. „Unser Ziel muss es aber sein, für eine wirksame Abstimmung von Förderkonzepten zu sorgen, um die Bildungs- und Ausbildungswege, ausgehend von den letz-

ten Schuljahren bis hin zum Ausbildungsabschluss, zu optimieren“, betonte Wolff.

Sollte der Stauferkreis den Zuschlag erhalten, wofür es schon Signale gibt, werden zum 1. September zwei Stellen beim Sozialdezernat eingerichtet. Unterstützung kommt von zahlreichen Kooperationspartnern. Dazu gehören die Berufsschulen im Kreis, beide Hochschulen, das Schulamt, die Arbeitsagentur, die IHK, die Kreishandwerkerschaft, das evangelische Dekanat, die Arge und das Regionalbüro für berufliche Fortbildung, der gemeinnützige Bildungsträger BBQ sowie die Kreis-Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Aus den Reihen der Partner soll gleich zu Beginn ein Steuerungskreis gebildet werden, in dem darüber hinaus auch Wirtschafts- und Elternvertreter einen Platz finden. Er würde unter anderem Regio-Drive-Konferenzen auf die Beine stellen, um das Projekt bekanntzumachen.